



# Origen erobert Zürich und Babel



**Stets Grosses im Blick:** Intendant Giovanni Netzer wird sich beim diesjährigen Origen-Kulturfestival mit dem Mythos von Babel auseinandersetzen – wie vor ihm Generationen von Künstlern, etwa der flämische Maler Lodewijk Toeput in seinem vor 1590 entstandenen Gemälde «Turmbau zu Babel».

**Das Origen-Kulturfestival widmet sich in diesem Jahr dem «Mythos Babel» und bespielt den Zürcher Hauptbahnhof – notabene mit einem hoch dotierten Preis in der Tasche.**

Von Marina U. Fuchs

Riom. – Riom, Zürich, Babylon – so lässt sich das Programm für 2012 kurz umschreiben. Giovanni Netzer und sein Team haben wieder einmal Grosses vor und sind aus dem letztjährigen «Paradies» wohlbehalten zurückgekehrt auf die Erde. Den Auftakt des Origen-Jahres zum «Mythos Babylon» macht am 11. und 12. Mai ein Spektakel an einem wieder einmal ungewöhnlichen Ort: dem Zürcher Hauptbahnhof. «Wir haben den Julier bezwungen», meinte Netzer in Anspielung auf die Aufführungen von «La Regina da Saba» 2010 in einem eigens aufgestellten Theaterzelt direkt auf der Passhöhe, «also werden wir auch den Hauptbahnhof schaffen.»

**Trotz Erfolg bleibt**

## die Frage nach der Zukunft

Netzer blickte beim Neujahrspéro am Sonntag in Riom zurück auf ein mit 12 600 Gästen aussergewöhnlich gut besuchtes Festival 2011, mit dem sich Origen «endgültig als grösstes und originärstes Festival Graubündens etabliert» habe. Ausstrahlung und Reichweite von Origen haben aber die Grenzen des Kantons längst gesprengt und lassen auch ausserhalb aufmerken. Trotzdem gibt sich Netzer

verhalten. «Auf Origen kommen grosse Aufgaben zu: In den kommenden Jahren muss es uns gelingen, den Betrieb zu konsolidieren – ansonsten wird Origen langfristig nicht überleben.»

Zurück zum diesjährigen Programm und dem gigantischen Turmbau zu Babel, den Jünglingen in den Feueröfen, dem legendären Daniel in der Löwengrube und rauschenden Gastmählern, die Königen ihr Leben

kosten. Eröffnet wird der Babylon-Zyklus in der grossen Halle des Zürcher Hauptbahnhofs. Origen krönt den wohl berühmtesten aller Herrscher Babyloniens, Nebukadnezar II., mit Händels «Coronation Anthems», den Krönungshymnen, die der deutsche Komponist im Auftrag des britischen Königs Georg II. zu dessen Krönung 1727 geschaffen hat. Das Festival berichtet, neu interpretiert und voll zeitloser Aktualität, von der Deportation der Israeliten und vom Sturz des Königs Belshazzar. Netzer wies auf Parallelen hin zu Saddam Husseins misslungenem Versuch, Babylon zu Repräsentationszwecken zu rekonstruieren, und erinnerte zudem an die Neuauflage der babylonischen Sprachverwirrung, die die Romanen in diesen Monaten beschäftigt. Babylon ist für ihn überall. Das Festival wird wieder eine Oper in der Burg Riom präsentieren, und auf Bündner Dorfplätzen wird sich die burleske Origen-Compagnia der eher seltsamen Geschichten Babylons annehmen.

Im Rahmen des Apéros in Riom gab es aber noch weitere Neuigkeiten, die



das Origen-Kulturfestival verkünden konnte: Intendant Netzer wird am 12. Mai in der Zürcher Predigerkirche mit dem diesjährigen – mit 50 000 Franken dotierten – Anerkennungspreis der Stiftung für abendländische Ethik und Kultur, kurz Stab, ausgezeichnet. Der Preis geht jeweils an Persönlichkeiten und Institutionen, die sich um die Förderung abendländischer Ethik und Kultur verdient gemacht haben. Vor Netzer wurde der Germanist Peter von Matt ausgezeichnet. Andere Preisträger waren unter anderen die Publizistin Gertrud Höhler, der Filmemacher Fredi M. Murer, die Schweizer Berghilfe sowie der Dirigent Nello Santi.

## Ausbaupläne allenthalben

Netzer wird das dem Festival zugesprochene Preisgeld als hochwillkommenen Beitrag zur Finanzierung des winterfesten Ausbaus der Liegenschaft Sontga Crousch, der 2013 ansteht, sicher gut gebrauchen können. Das Kulturzentrum war im Sommer vergangenen Jahres in Riom eröffnet worden. Aber nicht nur dort soll gebaut werden. Auch die Pläne von Peter Zumthor für die Burg Riom scheinen im Werden und sollen diesen Sommer in der Mehrzweckhalle in Riom präsentiert werden.

Was wäre ein Neujahsapéro ohne das Vokalensemble Cantori, das im Sommer mit gregorianischen Chorälen zu Laudes und Complet lädt? Als Sternsinger gewandet, mit Zylinder und bunten Bändern, präsentierten die Vokalistinnen traditionelle Gesänge.

Der detaillierte Spielplan des diesjährigen Origen-Programms soll Ende März, Anfang April bekannt gegeben werden.